



Von Anfang an im Besitz des Sozialwerks: die Berghütte in Schruns



FOTOS: ARCHIV SOZIALWERK

Zur Vorbereitung der Unterredung, die ein halbes Jahrhundert sozialen und kulturellen Engagements zur Sprache bringen sollte, hatte Vereinssekretärin Ruperta Treske im IPP-Archiv gegraben: Laut Protokoll der Gründungsversammlung wurde das Sozialwerk am 31. Oktober 1969 ins Leben gerufen. Am 23. Januar 1970 wurde es als IPP-Sozialwerk e.V. ins Vereinsregister eingetragen. Erster Vorsitzender war Betriebsrat Ludwig Spuhler. Für viele Jahre arbeiteten die Betriebsräte im

Vorstand und das Institut im Verwaltungsrat des Sozialwerks zusammen. Denn Sozialwerke waren in öffentlichen Einrichtungen eine willkommene Möglichkeit, der Belegschaft attraktive Zusatzangebote zu machen.

Im IPP gehörte dazu vom ersten Tag an die Berghütte in Schruns im österreichischen Vorarlberg – auch heute noch eines der Prunkstücke des Vereins. Auf 1350 Metern Höhe mit Blick auf das Montafon-Tal gelegen, ist sie sowohl im Sommer für Wanderer als



# 50 Jahre IPP-Sozialwerk

Vereinsmitglieder im Gespräch mit IMPULSE



Fotos: Archiv Sozialwerk

auch im Winter für Skifahrer ein Erlebnis. Noch für die Feriensaison 1970 wollte man eine Reihe weiterer Ferienwohnungen in Italien oder Jugoslawien anmieten.

Obwohl es nicht ganz so schnell ging, waren entsprechende Meilensteine dann die Anschaffung der Ferienwohnungen in Pacengo am Gardasee und der Häuser in Zenting im Bayerischen Wald und in Kreuth am Tegernsee. An die Aufenthalte in diesem urigen, mit Zirbelstube und Kachelofen ausgestatteten Haus hat Vorstandsmitglied Franz Beibl beste Erinnerungen. Den Mietvertrag hat der Besitzer inzwischen jedoch gekündigt, erzählt Jörg Chowanetz; das Haus in Zenting hat der Verein aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben. Heute betreut bzw. vermittelt das Sozialwerk fünf Feriendomizile in Schruns, Grabenstätt, Pacengo, Lucca und Paris, in denen die IPP-Mitarbeiter mit Familienangehör-

igen und Freunden zu relativ günstigen Preisen Urlaub machen können. Auch ein Wohnmobil, die jüngste Anschaffung des Vereins, kann angemietet werden.

Von Anfang an kümmerte sich das Sozialwerk um die Unterstützung unverschuldet in Not geratener Mitglieder, etwa wegen einer teuren medizinischen Behandlung. Dr. Joachim Roth, der dem Verein 1970 beigetreten ist, erinnert sich für die ersten Jahre auch an ein Fernsehgerät, das für Krankenhausaufenthalte auszuleihen war. Bedarf an finanzieller Hilfe gibt





Der Grillplatz auf dem Greifswalder IPP-Gelände wurde von Mitarbeitern gebaut



Foto: Archiv Sozialwerk

Paul Huber beim Reparieren der Klimaanlage in der Ferienwohnung in Pacengo am Gardasee



Foto: Archiv Sozialwerk

Ganz neu im Angebot: ein Wohnmobil



Foto: Petra Jordan

Beim mittäglichen Wochentreffen in der Kantine besprechen die Garching Vorstandmitglieder und das Sekretariat Detailfragen: Ruperta Treske, Franz Beibl, Gregor Neu, Biggy Perey und Petra Jordan (von links).



Foto: Elisabeth Jaleitzke

es heute noch. Die Anfragen werden vertraulich behandelt; über die Zuteilung entscheidet der Vorstand.

Hinzu kommen weitere Angebote des Sozialwerks: In Garching stehen zwei Garagen mit Werkzeug zur Verfügung, wo Mitarbeiter ihre Autos und Fahrräder reparieren können. Ein Grillplatz unter der Ulme kann für Feiern genutzt werden. In Greifswald ist ein – vom Sozialwerk finanzierter und von Mitarbeitern während eines Betriebsausflugstages gebauter – Grillplatz geboten. Im Sommer, sagt Vorstandsmitglied Christoph von Sehren, sind eine Bierzeltgarnitur, ein Pavillon oder ein Edelstahlgrill sehr begehrt, ebenso – ganz neu im Angebot – ein Auto-Anhänger für Transporte.

Heute hat das Sozialwerk 730 Mitglieder, neben Beschäftigten des IPP in Garching und Greifswald auch 180 Rentner und 35 Personen aus anderen Instituten. Aus dem anfänglichen Mitgliedsbeitrag von monatlich einer Mark ist heute ein Euro geworden. „Es gibt sogar langjährig zahlende Mitglieder“, berichtet Dr. Joachim Roth, „die noch nie eine Leistung in Anspruch genommen haben, aber mit ihrem Beitrag den Vereinszweck fördern wollen“. Hinzu kommen Zuschüsse des Instituts, dessen Unterstützung vor einigen Jahren allerdings – nach einem Erlass des Bundesinnenministeriums zu derartigen Einrichtungen – deutlich reduziert werden musste. Heute, so erläutert Vereinsbuchhalterin Valéria Rogall-Herrmann, steuert das Institut monatlich 65 Cent für jedes IPP-Mitglied bei. Das über Beiträge, Zuschuss und Vermietungen eingenommene Geld wird ausschließlich für die Selbstverwaltung verbraucht, „manchmal ein knappes Geschäft“, so die Vereinsvorsitzende Biggy Perey.

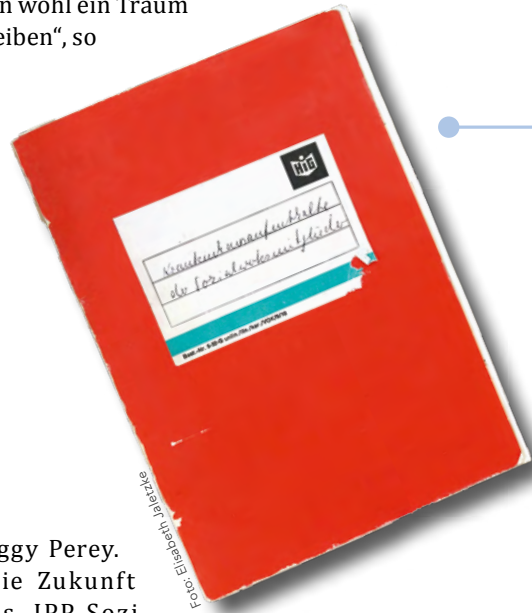
Neben Kosten verursachen Verwaltung und Instandhaltung dem Verein auch viel Arbeit. „Besonders danken müssen wir deshalb allen tätigen Helfern und darunter insbesondere den Rentnerinnen und Rentnern, ohne deren Unterstützung bei Reparaturen und sonstigen Arbeiten das Sozialwerk undenkbar wäre“, sagt Vorstandsmitglied Petra Jordan: „Neue Hilfe ist jederzeit herzlich willkommen“. Gerade gesucht werden ein Betreuer für



das neue Wohnmobil, eine Person, die sich um Werbung kümmert, sowie ein Webmaster.

Der Garching-Greifswalder Vorstand trifft sich in monatlichen Videokonferenzen, ergänzt durch wöchentliche Treffen der Garchinger Vorstandsmitglieder in der Kantine. Hier wird dann das Tagesgeschäft besprochen – ein undichtes Wasserrohr in Schruns, eine Reparatur in der Garage oder eine Schlüsselübergabe. Auch mit Reklamationen ist umzugehen: In einer Ferienwohnung waren Flecken auf der Tischdecke, Bestecke schlecht gespült oder keine sechs gleichen Gläser vorzufinden. Einzig für die Schrunser Hütte gehen solche Beschwerden selten ein – vermutlich, meint Gregor Neu, wegen des besonderen Klientels, das in einer Berghütte kein All-Inklusive-Programm erwartet. Manches Ärgerliche komme vor, sagt Biggy Perey, einiges davon sei aber schon wieder zum Lachen: Zum Beispiel tauchte ein in der Garchinger Garage verschwundener Pressluft-Schrauber überraschend wieder auf, als ein Ersatz angeschafft war – dafür war dann der neue Schrauber weg! „Eigentlich“, meint sie, „ist es aber traurig, wenn sich am Allgemeingut des Sozialwerks bedient wird“.

Um sich für die Zukunft zu rüsten, wandte sich der Vorstand 2018 in einer Umfrage an seine Mitglieder. Neben umsetzbaren Anregungen – wie die Anschaffung des Wohnmobils – gab es auch viele unerfüllbare Wünsche: „Wohnungen in aller Welt zu günstigen Preisen werden wohl ein Traum bleiben“, so



Aus der Frühzeit: Genau Buch geführt wurde über ein Fernsehgerät, das für Krankenhausaufenthalte auszuleihen war

Biggy Perey. „Die Zukunft des IPP-Sozialwerks steht und fällt mit der Leistung der Vereinsmitglieder“, sagt Petra Jordan: „Wenn das Sozialwerk für jedes Mitglied ‚mein‘ Verein ist, dann hat es auch eine Zukunft.“ **Isabella Milch**



Die Greifswalder Vorstandsmitglieder Christoph von Sehren und Klaus Höchel

Foto: Ben Peters